

Libyen - Bundesverband Arbeiterfotografie gegen jedes militärische Eingreifen

Mit großer Sorge sehen wir die Entwicklung in Libyen sowie die Mobilmachung mit Kriegsschiffen und Kampfflugzeugen vor Libyen und eine drohende militärische Intervention der USA bzw. der NATO inklusive Deutschlands.



Express, 23.2.2011

Schon die von den 'westlichen' Kräften verwendete Sprache ist verräterisch und erinnert an Propaganda-Feldzüge im Vorfeld vergangener Kriege. "Gaddafi - Der irre Schlächter" heißt es am 23.2.2011 auf der Titelseite der Kölner Boulevard-Zeitung 'Express'. "Gaddafi verwandelt Libyen in ein Schlachthaus" ist am 25.2.2011 im Hause Springer zu lesen. Und in einem am 23.2.2011 verbreiteten AVAAZ-Aufruf wird davon gesprochen, Menschen in Libyen würden von ihrer eigenen Regierung "hingeschlachtet". Wieviele Schlächter hat es schon gegeben, gegen die Krieg geführt werden "mußte"? Und dann wird behauptet, libysche "Kampfflugzeuge" würden "Bombenangriffe" gegen Demonstranten fliegen, während gleichzeitig Kampfflugzeuge der NATO gegen Libyen in

Stellung gebracht werden. Offen ist von "humanitärer Intervention" die Rede. Wir wissen, was das heißt: es ist die Sprache des Krieges.

Dabei geht es um geopolitische Machtfragen sowie den Zugriff auf die Erdöl- und Erdgasvorkommen des Landes. Die Erdöl-Ausbeutung begann 1961 - zunächst ohne daß dies der Bevölkerung des Landes zugute gekommen wäre. Das änderte sich ab 1969 unter der Herrschaft Gaddafis. 1970 wurden die britischen und US-Stützpunkte geschlossen. Das libysche Öl wurde nationalisiert. Es gelang der Aufbau eines für arabische Verhältnisse vorbildlichen Sozialsystems. Diese Entwicklung, die seit 2003 durch Erfüllung von Forderungen des IWF nach "Strukturanpassungen" bereits starken Schaden genommen hat, soll offensichtlich mit Hilfe von Kräften im Land und - wenn das nicht reicht - mittels offenen Eingreifens von außen vollständig rückgängig gemacht werden.

Als Bundesverband Arbeiterfotografie treten wir ein für Frieden, menschenwürdiges Leben und Einhaltung von Menschenrechten in allen Ländern. Der Nahe Osten und Nordafrika bilden da keine Ausnahme.

Wir rufen deshalb alle Kräfte des Friedens - in Parteien, Gewerkschaften und anderen Organisationen - dazu auf, auf die Bundesregierung einzuwirken, sich in allen internationalen Gremien gegen jede Androhung und jeden Einsatz von militärischer Gewalt gegen Libyen einzusetzen.

6.3.2011

Vorstand des Bundesverbands Arbeiterfotografie

Zur vertiefenden Information:

- Wie billig wird libysches Öl?
Gerd Bedszent in Ossietzky 5/2011, 05.03.2011

<http://www.arbeiterfotografie.com/nordafrika/index-nordafrika-0002.html>

- Libyen und der Imperialismus
Sara Flounders, International Action Center, New York, in 'junge Welt', 01.03.2011

<http://www.arbeiterfotografie.com/nordafrika/index-nordafrika-0003.html>

Arbeiterfotografie - Forum für Engagierte Fotografie

Anneliese Fikentscher

Andreas Neumann

Merheimer Str. 107

D-50733 Köln

Tel: 0221/727 999

Fax: 0221/732 55 88

eMail: arbeiterfotografie@t-online.de

Web: www.arbeiterfotografie.com